

## INHALT

Einleitung: Die Wesenseinheit der Frage nach dem Sein und der Frage nach dem Guten. — Positivismus, Existentialismus, Metaphysik in der Dimension des Gewissens . . . . .	1
I. Warnendes und anklagendes Gewissen. — „Ich bin schuldig, also bin ich.“ . . . . .	9
II. Trofim und Morus. — Flucht vor dem Gewissen und Wachheit des Gewissens. — <i>Etsi omnes ego non.</i> — Gewissen und Transzendenz . . . . .	18
III. Gibt es ein Gewissen? — Elenchos als Methode. — Das Gewissen als Instanz . . . . .	28
IV. Der Gewissensprozeß und die Reue. — Die erste und die zweite Phase des Gewissensprozesses: Selbstzerstörung und Selbstwiederherstellung . .	35
V. Vorzugswahl, Selbstwahl, Entscheidung für die Affirmation. — Die Krise und die dritte Phase des Gewissensprozesses . . . . .	42
VI. Tun und Leiden. — Gewissen, Vernunft und Metaphysik . . . . .	53
VII. Die Seinsgrundlage der Vernunft. — Vernunftgehalt und Vernunftvermögen. — Das Prinzip der invertierten Erkennbarkeit . . . . .	62
VIII. Der Weg des Aufstiegs und der Weg des Abstiegs. — Christliche Philosophie . . . . .	77
IX. Fundamental-ontologische Gewissensinterpretation. — Zwei Gewissensbegriffe im Konflikt . . . . .	87

X. Zwei Arten von Krisis. — Über das Verhältnis von Wille und Intellekt. . . . .	98
XI. Krise und Aufstieg. — Bipolarität im Leben der Person . . . . .	105
XII. „Stirb und Werde!“ — Selbstaffirmation und Ontologische Affirmation. — Dekreation und Destruktion . . . . .	113
XIII. Das Gute an sich und das Gute für mich. — Individuum und Person . . . . .	124
XIV. Der Selbstentwurf und die Begegnung mit dem Mitmenschen. — Aufsteigende Liebe und Reziprozität . . . . .	132
XV. Eros und Philia. — Freundschaft und Barmherzigkeit. — Gemeinschaft und Gewissen . . . . .	145
XVI. Mitsein und Ontologische Affirmation. — Der geschlossene Zirkel des Seinsverständnisses und die Offenheit für den Anderen. — Das Gewissen als hermeneutischer Kompaß . . . . .	158
XVII. Die Existenz Gottes und der <i>ordo amoris</i> . — Schuldsein und Schuldig-sein. — Menschliche Schuld und göttlicher Anspruch . . . . .	171
XVIII. Das irrende, das verirrt und das verstrickte Gewissen. — Das Gewissen in der Situation der Modernität. — Das Urgewissen und die Lehre vom schöpferischen Gewissen . . . . .	180
XIX. Historismus und Modernität. — Historiolatrie als Prämisse des Historismus . . . . .	196
XX. Das entmenschlichende Allesverstehen und die Freiheit gegenüber der Geschichte. — Von der Herrschaft der Reflexion und dem Stehen in der Geschichte . . . . .	209